Spanien führt das EURO-Korps

Autor(en): **Mühlemann, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spanien führt das EURO-Korps

Seit einiger Zeit arbeitet der Unterausschuss für Sicherheit und Verteidigung des Europäischen Parlamentes unter Leitung des einflussreichen deutschen Abgeordneten Karl von Wogau an einer Neuorientierung der europäischen Sicherheitspolitik.

BRIGADIER ERNST MÜHLEMANN, ERMATINGEN

Zu diesem Zweck wurde 2008 ein Konsortium für Friede und Sicherheit gegründet, dem vor allem Mitglieder des europäischen Parlamentes angehören. Als beratende Beisitzer gehören Vertreter der EU-Kommission, Beobachter der NATO und politische Repräsentanten aus den EU-Ländern dazu. Durch meine guten Beziehungen zu Russland als Ehrenmitglied des Europarates darf ich auch an den höchst anregenden Sitzungen teilnehmen.

Vertrag von Lissabon

Nach dem Versagen der EU im jugoslawischen Bürgerkrieg wurde vor neun Jahren in Köln die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) neu fixiert und im Vertrag von Lissabon besser verankert. Man verstärkte dabei den Einfluss des Europäischen Parlamentes, wobei die Finanzkompetenz eine grosse Rolle spielt.

Am 19. Februar 2009 verabschiedete das Europäische Parlament mit grosser Mehrheit eine Resolution zur europäischen Sicherheitsstrategie, die Karl von Wogau als Vorschlag seiner Unterkommission und des Kuratoriums für Friede und Sicherheit eingebracht hatte. Diese Resolution gipfelt in der Forderung, ein Weissbuch zu schaffen, welches die zivilen und militärischen Möglichkeiten der europäischen Sicherheitspolitik neu definiert.

Sicherheit garantieren

In der Resolution wird von den EU-Ländern verlangt, dass sie ihre nationalen Interessen zugunsten der gesamteuropäischen Zielsetzung aufgeben. Die Europäische Union will dabei nicht eine Supermacht werden wie die USA, sondern sich auf die Garantie europäischer Sicherheit beschränken und nur wenn nötig globale Hilfe leisten.

Die Abwehrstrategie ist dabei auf regionale Krisen, terroristische Bedrohung und organisierte Kriminalität auszurichten. Nachdem die Organisation für Friede und Sicherheit (OSZE) und der Europarat im Zuge des Konfrontationskurses der Bush-Administration gegenüber Moskau weitgehend gelähmt wurden, muss die EU ihr Verhältnis zu Russland konstruktiver gestalten.

Der spanische General Pedro Pitarch führt das EURO-Korps.

Die Auseinandersetzung im Kaukasus nach dem Angriff Georgiens in Südossetien zeigte deutlich, dass der Waffenstillstand nur dank dem entschiedenen Einfluss des europäischen Ministerrates unter französischer Führung zustande kam. Angesichts des starken russischen Einflusses in der europäischen Energiepolitik sollte zwischen Brüssel und Moskau wieder Kooperation anstelle von Konfrontation treten.

65 000 Soldaten

Ausser der engeren Zusammenarbeit zwischen den zivilen Sicherheitsorganen sind neben der NATO die EU-eigenen militärischen Instrumente zu erweitern und zu modernisieren. Das nun 15 Jahre existierende EURO-Korps steht seit dem 21. September 2007 unter dem Kommando des spanischen Generals Pedro Pitarch und hat sein Hauptquartier in Strassburg. Es umfasst nominell 65 000 Soldaten aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Polen und Spanien, wobei sich künftig alle EU-Staaten engagieren müssten. Im Raum Strassburg sind heute die Führungsstäbe, ein Kampfbataillon und eine logistische Einheit stationiert, während der Rest in den beteiligten Staaten abrufbereit vorhanden ist.

Regelmässige Manöver

Es finden regelmässig Manöver mit den Führungsstäben und reduzierten Truppenverbänden statt, wobei die Rüstungslücken bei den Lufttransportmitteln und den Helikopterstaffeln rascher geschlossen werden sollten. Ungeklärt ist dabei die Arbeitsteilung der NATO und die rechtliche Verantwortung bei den EU-Organen.

Die Schweiz arbeitet im Rahmen der «Partnerschaft für den Frieden» mit der NATO zusammen. Es stellt sich die Frage, ob angesichts der Neuorientierung in der europäischen Sicherheitspolitik, nicht auch noch eine Verbindung zum EURO-Korps gemacht werden müsste.